

# Paganini – Der Teufelsgeiger

Vom 23. März bis 25. Mai 2019 spielt die Operettenbühne Bremgarten das Stück Paganini. Wer aber war der Teufelsgeiger?

Niccolò Paganini beherrschte seine Geige so virtuos, dass die Leute glaubten, er hätte mit dem Teufel einen Pakt geschlossen. Seine Finger rasten in atemberaubender Geschwindigkeit übers Griffbrett und sein Bogen hüpfte wie wild über die Saiten. Die Menschen strömten scharenweise in seine Konzerte. Die Zuhörer tobten, schüchterne Frauenzimmer kreischten und fielen in Ohnmacht und gestandene Soldaten heulten vor Rührung. Unglaublich, unvorstellbar!

Paganini war eine geheimnisvolle Gestalt und ein schwächtiges Männchen, auf dessen dürrer Körper ein übermächtiger Schädel thronte. Pechschwarze Haarsträhnen umrahmten ein bleiches Gesicht.

Seine Konzertreisen machten ihn in ganz Europa von Paris über London bis Wien berühmt. In einer verdunkelten Kutsche fuhr er von Stadt zu Stadt. Der Geiger scheute das Licht, ass wenig und trank Kräutertee.

Im heissesten Sommer trug er einen Pelz, denn es fröstelte ihn ständig. Seinen zerschlossenen Geigenkasten liess er nie aus den Augen, als wäre ein böser Fluch darin versteckt. Und das Erstaunlichste: Paganini übte nie.

Es gibt viele Rätsel um Niccolò Paganini, Gerüchte über Morde, die er angeblich begangen und Gefängnisstrafen, die er in düsteren Zellen abgesessen haben soll.



Niccolò Paganini

Tatsache ist, dass Niccolò Paganini 1782 in Genua geboren wurde und nicht zur Schule ging. Der strenge und erbarmungslose Vater zwang den Sohn, von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang Geige zu üben. Mit 19 Jahren lief der junge Mann von zu Hause weg und fand als Musiker im Orchester des Fürstenhauses von Lucca eine Anstellung. Später zog er mit seinem Instrument wie ein Vagabund durch Italien. 1828 verliess Paganini erstmals sein Heimatland und brach zu einer Konzertreise auf. Als Paganini 1840 in Nizza starb, weigerten sich die Priester, Paganinis Leichnam in geweihter Erde beizusetzen.

In Bremgarten schlüpft der Tenor Daniel Zihlmann in die Rolle von Paganini. Wer aber spielt die herausragenden Violin-Soli, die der Komponist Léhar für das Stück vorgesehen hat? Die Operettenbühne Bremgarten hat keine Mühe gescheut, um für diesen Part einen begnadeten Geigenvirtuosen zu suchen und ist fündig geworden. Der junge Violinkünstler Gabriel Miranda wird das Publikum wie einst Paganini begeistern. Er hat im Alter von 5 Jahren in Madrid mit Violin-Unterricht begonnen und gewann schon bald erste Preise an verschiedenen Wettbewerben. Nach dem Musikstudium an der Hochschule Luzern erlangte er den Master am Conservatoire royal de Bruxelles.

Über den Vorverkauf wurden bereits über 4000 Tickets verkauft. Möchten Sie den Teufelsgeiger und seine Geschichte live miterleben, so buchen Sie gleich unter [www.operette-bremgarten.ch/tickets](http://www.operette-bremgarten.ch/tickets).

Wir freuen uns auf Sie!



Gabriel Miranda



## MORGENSTUND im Restaurant JoJo

St. Josef-Stiftung, Bremgarten

DIENSTAG, 12. März 2019, 9 Uhr

Raymond Tellenbach  
Bremgarten  
Stadtammann  
von Bremgarten  
Eidg. dipl. Wirtschafts-  
informatiker



Raymond Tellenbach spricht über die Herausforderungen des Amtes, den Alltag als Ammann und die Lehren der vergangenen Jahre. Er gibt seine Meinung zur Zukunft der Milizpolitik und der regionalen Zusammenarbeiten ab.

Mit der Eröffnung des Restaurants JoJo und der neu sanierten Mehrzweckhalle der St. Josef-Stiftung ergab sich 2003 die Möglichkeit für eine zusätzliche Anlassplattform «forum Bremgarten» für aktuelle Themen, Vorträge und Referate, aber auch für musikalische Beiträge, die sich weniger eignen für eine Aufführung in unserer Kirche.

Für den Anlass ist keine Reservation erforderlich. Orangenjus, Kaffee und Gipfeli mit Selbstbedienung kosten Fr. 6.– pro Person.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!  
Thomas Bopp, St. Josef-Stiftung

